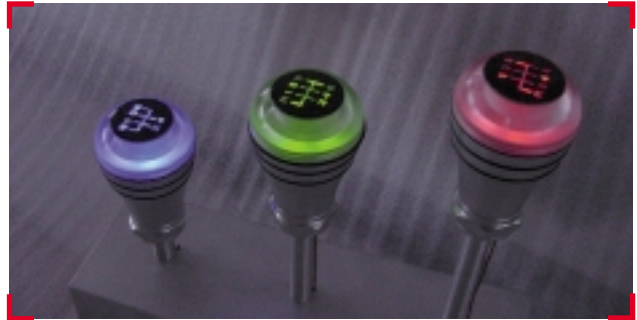


Beleuchtete Schaltknöpfe aus PMMA

Die Firma Pitz Autoelektronik fertigt aus GEHR PMMA-Vollstäben (Acryl) verschiedene beleuchtete Schaltknopf-Oberteile. In mehreren spanabhebenden Bearbeitungsschritten werden die GEHR-Halbzeuge ergonomisch der Hand angepasst. Die hervorragenden optischen Eigenschaften unserer GEHR-Stäbe ermöglichen den eingesetzten LEDs ihre volle Leuchtwirkung zu verbreiten.

Ebenso wurde bei den spanungsarmen Fertigteilen die chemische Beständigkeit gegenüber Handschweiß und verschiedenen Klebstoffen zur Lederbesatzverklebung im Praxisversuch bestätigt.

Mit diesen Schaltknöpfen werden u. a. Sondermodelle bei BMW, AUSTIN MARTIN und der Quattrobaureihe bei AUDI ausgestattet.



Laseraktivierbares Pigment



Wir können fast jedem Thermoplast ein laseraktivierbares Pigment zusetzen, damit die gewünschte Beschriftung per Laserstrahl aktiviert werden kann.

Damit können individuelle Bezeichnungen dauerhaft und relativ einfach aufgebracht werden.

Mitarbeiterbefragung

Im Dezember/Januar führten wir eine Mitarbeiterbefragung durch. Nach unserer Kundenbefragung war dies ein logischer Schritt. Wir wollten wissen, wo bei unseren Mitarbeitern Veränderungswünsche bestehen. Wir haben hierbei Anregungen erhalten und Schwachstellen in Erfahrung gebracht und werden, soweit es möglich ist, diese schrittweise umsetzen.

Als Resultat war erfreulich festzustellen, dass auf die Frage: "Sind Sie mit GEHR zufrieden?"

41 %	mit	"sehr zufrieden"
56 %	mit	"zufrieden"
3 %	mit	"unzufrieden" geantwortet haben.

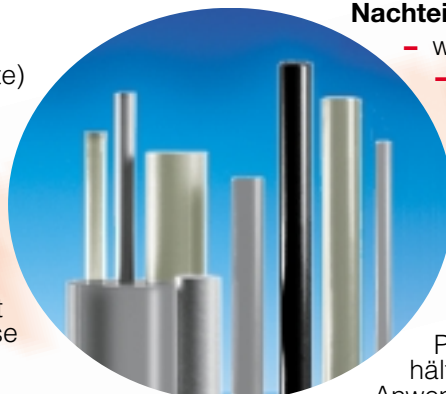
Wir stellen vor: PE-HD

Polyethylen zeichnet sich durch seine gute chemische Beständigkeit aus. Dieser Werkstoff ist unempfindlich gegen den Angriff der meisten Säuren und Laugen, vieler organischer Lösungsmittel sowie von Warmwasser, und ermöglicht besonders gute elektrische Isoliereigenschaften.

Wie bei allen Thermoplasten ist selbstverständlich eine gute Schweißbarkeit gegeben. Die Einsatztemperatur von PE-HD liegt zwischen -50 °C und ca. +90 °C, der von PE-UHMW zwischen -150 °C und +90 °C.

Vorteile:

- + niedrige Dichte
- + hohe Zähigkeit (auch in der Kälte)
- + hohe Reißdehnung
- + sehr gute elektrische und dielektrische Isoliereigenschaften
- + sehr geringe Wasseraufnahme
- + geringe Wasserdampfdurchlässigkeit
- + hohe Chemikalienbeständigkeit
- + gute Spannungsrissbeständigkeit (die mit steigender molarer Masse zunimmt)
- + gute Bearbeitbarkeit
- + physiologische Unbedenklichkeit



Nachteile:

- weiche Oberfläche
- geringe Steifigkeit
- nicht HF schweißbar (geringer dielektrischer Verlustfaktor)
- bedingte Verkleb- und Lackierbarkeit
- nicht witterungsbeständig

Anwendungsbeispiele:

Trink- und Abwasserleitungen, Warmwasserrohre, Transportbehälter, Pumpen- und Ventileile, Teile im Behälterbau, Bauteile bei medizinischen Anwendungen, Dichtungen, Schneidbretter, Gleitprofile, etc...

Wir stellen Vollstäbe (ø 10 - 700 mm), Hohlstäbe und Profile aus diesem Material her.

Neutraler POM Flyer



Auf Wunsch stellen wir Ihnen gerne – kostenlos – unseren neuen POM-Flyer in größeren Stückzahlen zur Verfügung. Auf der Rückseite ist für Ihren Stempel- oder Aufdruck eine Freifläche vorgesehen.

Der Flyer ermöglicht Ihnen einen Überblick über unser POM-Programm und ist in drei Sprachen (englisch/ deutsch/ französisch) erhältlich.

Hildegard Augustin 25 Jahre bei GEHR



Am 6. März 1979 begann Frau Hildegard Augustin in unserer Einkaufsabteilung. Kurze Zeit später übernahm sie die Einkaufsleitung. Nach weiteren fünf Jahren erhielt sie Prokura und wurde Mitglied der Geschäftsführung.

Sie hat maßgeblich zum Erfolg der Firma GEHR beigetragen, da ihr immer das Wohl des Ganzen am Herzen lag und sie sich dafür voll einsetzte. Sie zeichnete sich immer durch eigene Gedanken und Ideen aus, die sie auch durchzusetzen wusste. Wir sind ihr zu großem Dank verpflichtet und hoffen, dass ihr Wissen und ihre Energie uns noch lange erhalten bleiben.

Neue Lagerhalle verdoppelt Lagerfläche



Zur Zeit wird eine Verbindung zwischen unserer "alten" Lagerhalle mit ca. 1.100 m² Fläche und der "neuen" Lagerhalle von ebenfalls ca. 1.100 m² geschaffen.

Wir hoffen, die gesamten 2.200 m² im Sommer nutzen zu können. Nähere Informationen folgen.

Christa Heip 25 Jahre bei GEHR



Am 1. April 1979 begann Frau Christa Heip als Sachbearbeiterin in unserer Verkaufsabteilung Lagerartikel Inland. Seit dieser Zeit ist sie immer um das Wohl unserer Kunden besorgt. Sie versucht immer dem Kunden das Gefühl zu geben, "er ist der Einzige und es gibt keinen Anderen". Dies ist die hohe Kunst des Kundenservices.

Seit einigen Jahren arbeitet Frau Heip nur noch drei Tage in der Woche und agiert immer mehr im Hintergrund und versucht damit, den anderen Verkaufskollegen den Rücken frei zu halten.

Wir hoffen sie kann ihre Aufgabe noch lange für uns erfüllen.

MANNHEIM

In loser Reihenfolge wollen wir Ihnen Interessantes über die Stadt Mannheim vorstellen. Die Stadt, in der Eduard Gehr 1932 unsere Firma gründete.

Heinrich Lanz (1838 – 1905).

1859 gründete Heinrich Lanz im Alter von 21 Jahren mit 2 Mitarbeitern einen eigenen Betrieb. Neben dem Import vorwiegend angelsächsischer Maschinen wurde bald die Eigenproduktion von landwirtschaftlichen Geräten und „Lokomobilen“ (dampfbetriebene landwirtschaftliche Fahrzeuge, die gewaltige Kolosse waren) aufgenommen. Große Anregungen bekam er durch einen USA Besuch bei John Deere.

Den ersten Versuch, die Bodenbearbeitung mit Hilfe des Verbrennungsmotors zu erleichtern, unternahm Lanz in den Jahren 1910-1920 mit dem „Landbaumotor“. Dabei waren der Motor und die Fräse, die an Stelle des Pfluges die Bodenbearbeitung übernahmen, so zu einer Einheit zusammengebaut, dass die Motor-kraft nicht für andere Arbeiten genutzt werden konnte. Zudem war er immer noch viel zu groß und zu schwer. Dies änderte sich, als Lanz 1921 seinen „Bulldog“ (12 PS-Rohölschlepper) auf den Markt brachte, mit dem von Dr. Fritz Huber entwickelten Glühkopfmotor. Der sehr robuste Traktor hatte keine empfindlichen



Teile wie Zündkerzen, Vergaser, Magnete oder Ventile. Er konnte u.a. mit Braunkohlenturöl, Rohöl, Gasöl, Naphta, Petroleum oder Paraffin betrieben werden. Seinen Namen erhielt der Traktor wegen seines Äußeren, der stark an eine Bulldoge erinnerte. Der Name wurde in Deutschland zum Synonym für den Schlepper schlechthin; seine Robustheit und Wirtschaftlichkeit waren geradezu sprichwörtlich. Mit seiner Entwicklung wurde überhaupt für die Landwirtschaft die Motorisierung erst möglich.

1956 fusionierte die Firma Heinrich Lanz mit John Deere. Seit 1967 firmiert das Weltunternehmen nur noch als John Deere.